

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 23

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Populegismus

Nein zur Entwicklungshilfe, ja zur Bekämpfung des Hungers in der Dritten Welt; nein zur Asylpolitik, ja zur Aufnahme von Ausländern im eigenen Haus; ja zur Landesverteidigung, «solange hinter Basel Deutschland beginnt», nein zum F/A-18. Aus diesen Widersprüchen besteht die Masche von Flavio Maspoli, Tessiner Lega-Nationalrat. In einem *Blick*-Interview gab er sie zum besten. Lisette wünscht eine Exekutivfunktion für diesen Populegisten, damit seine Scheinargumente bald entlarvt werden.

Fest ist vorbei

Klarheit geschafft hat der Bundesrat am vorvergangenen Mittwoch an seiner euphorischen Sitzung. Er brachte eine von Heerscharen von Druckfehler-teufeln heimgesuchte Rohfassung der EWR-Botschaft und einen in völlig überstürzter Eile gefassten Zufallsentscheid des Bundesrates für ein EG-Beitritts-gesuch unters Volk. Was nicht kam: der angekündigte Beschluss der Landesregierung für einen landesweiten arbeitsfreien 1. August. Das auf der Traktandenliste figurierende Geschäft wurde in letz-



Max ohne Gedächtnis

Und es dreht sich doch! Das Karussell ewig wiederkehrender gleicher Ideen zur Reform der Volksrechte. Max Friedli, auch sonst für seine populistischen Rundumschläge bekanntes Sprachrohr der SVP, meinte im *SonntagsBlick*-Frühstücksinterview vom 11. Mai: «Wir müssen in Sachen Volksrechte neue Ideen lancieren. Zum Beispiel sollte jetzt die sogenannte Einheitsinitiative auf den Tisch.» Lisette möchte Friedlis Gedächtnis kurz auffrischen. Die «neue Idee» stammt aus dem Jahr 1984, kam von der SVP, war ein Postulat und wurde vom Nationalrat angenommen. Nach sieben-jährigen Kommissionsbemühungen wurde sie am 2. August 1991 schicklich beerdigt, weil deutlich wurde, dass sie keine demokratische Lösung darstellt, solange wir keine Verfassungsgerichtsbarkeit haben.

ter Minute abgesagt. Soll das etwa verschlüsselt heissen, wir hätten – einmal in der EG – dann nichts mehr zu feiern?

Eurogi

Bundesrat Adolf Ogi ist unser Mann für Europa. Er nimmt diese Rolle gerne wahr, ist doch damit «sein grosses Werk» verbunden: die NEAT. So schlug er sich auch

am Österreichischen Fernsehen am 20. Mai bestens. Er verteidigte die Haltung der Schweiz, lobte unsere neue Offenheit, versprach unsere Mitarbeit auf internationaler Ebene und zeigte sich zuversichtlich, die neue internationale Notwendigkeit auch dem Schweizer Volk verständlich machen zu können. Mit reicher Gestik und dem ihm eigenen feu-

sacré gab er seine Stellungnahme ab. Ogi wirkte sehr überzeugend. Dass der Verkehrsminister im Interview mehrmals die Submissionsordnung mit der Subventionsordnung verwechselte, tat der Sache keinen Abbruch.

Sonnige Pressechefs

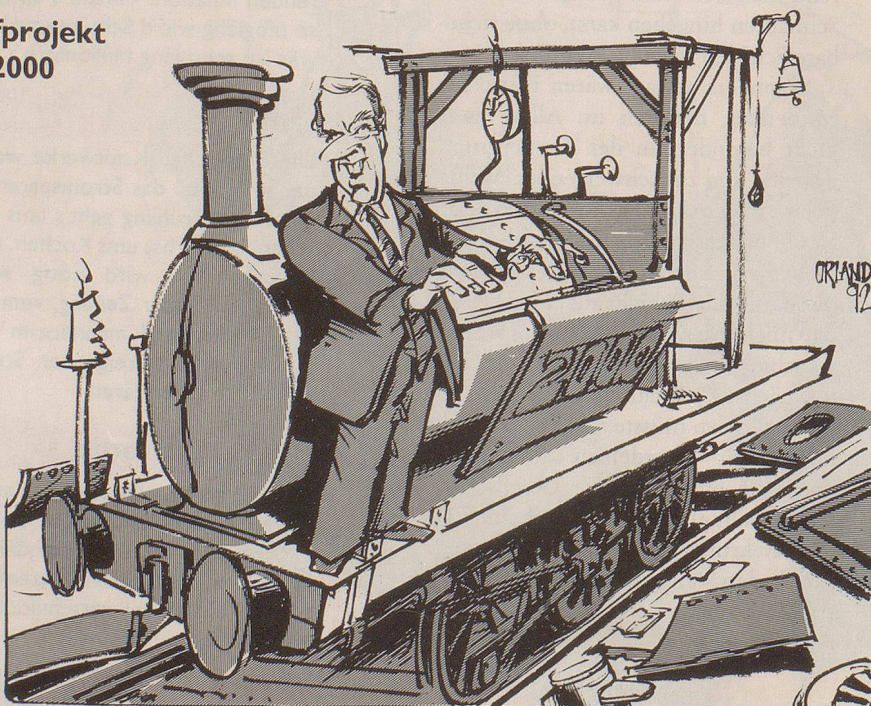
Das Verhalten gewisser Informationschefs sagt auch etwas über ihre berufliche Einstellung aus. Während an der grossen Euro-Pressekonferenz im Bellevue Jörg Kistler, der Infochef von Bundesrat Arnold Koller, ständig zwischen den Stuhlreihen hin und her weibelte und alle Journalisten mit der Rede des Departementschefs in Deutsch und Französisch bediente, nahmen die beiden Pressechefs des EVD (Yves Seydoux) und des EDA (Marco Cameroni, ex-SRG) neben ihren Vorgesetzten am Rednerpult Platz und sonnten sich im Blitzlichtgewitter der Photographen und vor den TV-Kameras. Es muss für sie ausserordentlich bedauerlich gewesen sein zu erfahren, dass keiner der Anwesenden ihnen eine Frage stellte.

Infoschlumpf

Als der Bundesrat sein Beitritts-gesuch zu stellen beschloss, blieb die Information nur wenige Stunden unter Dach. Doch die Bundesverwaltung rinnt nicht immer. Oder haben Sie bereits vor Wochen vernommen, dass im Justiz- und Polizeidepartement eine neue Stelle für Öffentlichkeitsarbeit ausgeschlumpft, pardon, ausgeschrieben war? Sehen Sie, manchmal bleibt's geheim. Oder war am Ende ursprünglich gar kein Ausbau der Informationsstelle geplant? Ging es lediglich darum, für den ehemaligen *Tages-Anzeiger*-Chefredaktor Viktor Schlumpf eine angemessene Weiterbeschäftigung beim Bund zu schlumpfen? Lisette ist sicher: Diese Spekulation würde EJPD-Generalsekretär Armin Walpen, der vor seinem erneuten Eintritt in die Bundesverwaltung ebenfalls beim *Tagi* beschäftigt war, glatt dementieren.

Lisette Chlämmerli

Rumpfprojekt Bahn 2000



ORLANDO EISENMANN